

### Hebammen erhalten Schutzmasken (Der Bund, 31.3.2020)

Die freischaffenden Hebammen im Kanton Bern haben die Schutzmasken erhalten, deren Fehlen sie vor zehn Tagen beklagt hatten: [Aufgrund der Berichterstattung im "Bund"](#) und im Kassensturz des Schweizer Fernsehens über die Schutzmasken-Lücke habe man sehr viele Spenden von Firmen und Einzelpersonen erhalten, sagte Carole Lüscher von der Sektion Bern des Schweizerischen Hebammenverbandes am Dienstag zum "Bund".

Aktiv wurde laut Lüscher aber auch der Kanton Bern. Durch das Kantonale Führungsorgan (KFO) wurde den Hebammen laut Lüscher 16 000 Schutzmasken zugeteilt, welche nun bei den Mitgliedern im ganzen Kanton verteilt werden. Die allgemein prekäre beim Schutzmaterials entspanne sich damit ein wenig, ideal sei die Versorgung noch immer nicht, sagt Lüscher: Immer noch müssten Masken viel zu lange und mehrmals getragen werden – "aber es ist besser, als nichts".

Freischaffende Hebammen betreuen Schwangere, aber auch Mutter und Kind, wenn sie aus dem Spital entlassen worden sind.

Lüscher rechnet damit, dass Spitäler schon bald mit dem Coronavirus infizierte Mütter entlassen werden, um Betten für Schwerekrankte freizuspielen. Laut dem Insepspital sind auch im Kanton Bern schon mehrere Schwangere infiziert. Zudem bestehe die Gefahr, dass die Hebammen selbst zu Verbreiterinnen des Virus würden, wenn sie nach einer Infektion noch keine Symptome hätten. (lok)



Hebammen betreuen Mutter und Kind auch nach der Geburt zu Hause.  
Nathalie Guinand